

lich und sehr verwöhnt war. Herr Wagner selbst war damals auch nicht mehr gesund und hat immer lange geschlafen. Wenn er aufgestanden ist, hat er dann immer irgend etwas gesucht, und dann hat das ganze Haus auf dem Kopf gestanden. Bei Herrn Liszt war höchstens einmal Krach, wenn die Schnupftabakflecken aus seinem Priestergewand nicht herausgeputzt waren. Aber der Herr Wagner, der zu Hause immer samtene und mit Seide abgesteppte Schlafrocke angehabt hat, von denen er ganze Schränke voll gehabt hat, hatte immer den Vormittag über etwas zu mäkeln. Auch die Samtmützen, die er zu Hause getragen hat, weil er sich zu leicht erkältete, waren ein Kapitel für sich. Leicht hat es die Frau Cosima nicht mit ihm gehabt, aber letzten Endes hat doch sie das Regiment im Hause geführt und der kleine Siegfried. Ich muß schon sagen, bei meinem Mann hätte ich das nicht riskieren können, trotzdem er auch musikalisch war. Weil Herr Wagner immer sehr unregelmäßig gegessen hat und nie das essen wollte, was gerade da war, mußte die Küche immer auf dem Sprung sein. Aber es hat immer einen Ausweg gegeben, denn Herr Wagner hat leidenschaftlich gern Würstchen gegessen. Ich glaube, es waren Halberstädter, und die waren immer da. Wir haben damals am „Parsifal“ gearbeitet, und wenn Herr Wagner komponieren ging, mußte es totenstill im Hause sein, nur der böse kleine Siegfried hat oft keine Rücksicht darauf genommen, die andern, namentlich die Daniela, haben nicht gemuckst.

Herr Wagner hat schon seit einigen Jahren an Atmungsbeschwerden gelitten. Dann wurde indischer Hanf angezündet, der einen wohlriechenden süßen Dampf verbreitete. Er hatte sich das so angewöhnt, daß er eigentlich nur noch komponieren konnte, wenn der indische Hanf schöne, dicke Wolken machte. Wenn man dann nach dem Komponieren ins Musikzimmer kam, um die Fenster aufzumachen, wurde einem ganz schwummerig davon zumute. Die Frau Cosima war nicht sehr glücklich über den vielen indischen Hanf; sie meinte, zu viel ist schädlich. Aber der Herr Wagner widersprach, es sei nicht nur wegen dem Asthma, sondern er müsse die Wolken ganz einfach zum Komponieren haben.

Robbin Hood.

Die Verlagsanstalt Alexander Koch, G. m. b. H., Darmstadt, teilt mit, daß ihre Kunstzeitschrift: Deutsche Kunst und Dekoration mit dem Oktoberheft dieses Jahres ihren XXX. Jahrgang eröffnet.

Buchhandlung Potsdamer Brücke

G.M.B.H. · BERLIN W 35 · SCHÖNEBERGER UFER 25 · KURF. 8963

English books Deutsche Bücher Livres français